

Gyraulus glaber Jeffr.
Bythinia tentaculata L.
Valvata cristata Müll.
Pisidium fontinale C. Pf.

Es wurden in dem Kalktufflager nördlich der Stadt Mühlhausen im ganzen 73 Arten von Konchylien festgestellt. Von diesen dürfen als lokal erloschen angesehen werden: *Vertigo genesii* Grdl., *Vertigo mouliinsiana* Drap., *Sphyradium edentulum columella* Mts. *Orcula dolium* Drap. ist recent für Mühlhausen nachgewiesen. Ob dies für *Kuzmicia cruciata* Stud. und *Gyraulus glaber* Jeffr. der Fall ist, entzieht sich meiner Kenntnis. (Fortsetzung folgt.)

Nachschrift: Ergänzend zum 1. Teil dieser Arbeit (Heft 2, 1919, S. 60—68) ist folgendes zu bemerken. Auf Grund einer nachmaligen Durchsicht der von mir gefundenen Gyraulen durch Herrn D. Geyer, Stuttgart, sind die in der Kiesgrube auf dem Schadeberge (S. 61) gefundenen Gyraulen zu *glaber* Jeffr. und nicht zu *rossmaessleri* Auersw. zu rechnen. Dasselbe gilt von den im Kalktuffe des Tonberges (S. 66) gefundenen Gyraulen. *Gyraulus rossmaessleri* Auersw. kommt mit-hin nur im Cyrenenkies von Höngeda vor.

Kommt *Dreissensia polymorpha* Pall. im Brackwasser vor?

Von
Ernst Schermer, Lübeck.

In der neueren Literatur scheint Unsicherheit über diese Frage zu herrschen, die wahrscheinlich durch eine Notiz im Lampert „Das Leben der Binnengewässer“ verschuldet ist. Dort heißt es: „Eine Verschleppung über See, eventuell in den früheren Zeiten von der Ost- in die Nordsee, ist jedoch nur möglich durch feuchtes Holz, da die *Dreissensia* gegen Meerwasser empfind-

lich ist und in ihm nicht existieren kann. Ein hübsches Beispiel hierfür bietet das Absterben dieser Muschel im Flemhuder See im Jahre 1895, als dieser infolge Erbauung des Kaiser-Wilhelm-Kanals, in welchen sich der genannte See entwässert, brakisch wurde.“ Auch in der Untertrave bei Lübeck konnte ich das Zurückweichen dieser Muschel nachweisen, als infolge der Regulierung des Flußlaufes das Ostseewasser sieben Kilometer weiter eindringen konnte¹⁾. Im Laufe dieses Jahres fand ich aber bei Schleswig die *Dreissensia* im Haddebyer Norr im Brackwasser, nicht einzeln, sondern recht zahlreich, wenn auch nicht in solchen Massen wie sie z. B. stellenweise in Seen auftritt. Auch die Größe der Stücke war erheblich geringer.

Nachprüfung der Literatur ergab nun aber, daß Brandt, auf den Lampert sich bezogen hatte, zwar über das Aussterben von Süßwassertieren im Flemhuder See berichtet hat, aber in einer anderen Arbeit gerade *Dreissensia polymorpha* als Ausnahme hinstellt. „Im Flemhuder See habe ich vergeblich nach lebenden Exemplaren von *Dreissena* gesucht; leere Schalen waren in großer Menge vorhanden. Auch in anderen Seen des Kanargebiets scheint die Süßwasserfauna und -flora vollkommen vernichtet und durch Ansiedlung von Brack- und Seewassertieren ersetzt zu sein.“ „Die Süßwassertiere sind durch das eindringende Seewasser schon bis zum November des vorigen Jahres fast völlig vernichtet gewesen. Interessanterweise fanden sich aber 2 echte Süßwassermollusken in vereinzelt Exemplaren noch im März 1886 lebend in der Mitteleider zwischen dem Kanal (km 65) und der Stadt Rendsburg, nämlich die festgesponnene

¹⁾ Vielleicht ist das Eingehen dieser Art auf die Verschmutzung durch Abwässer zurückzuführen. D. Verf.

Dreikantmuschel, *Dreissenia polymorpha*, und die kleine dickschalige Schnecke *Neritina fluviatilis*. Die Exemplare haben mindestens 8 Monate in Wasser von ziemlich wechselndem, aber zeitweise recht beträchtlichem Salzgehalt (bis 18 Promille) gelebt.“

Lemmermann (1898) hat die Larven der *Dreissenia* im Plankton des Waterneverstorfer Binnensees festgestellt. Die Muschel selbst scheint dort bisher übersehen zu sein. Vanhöffen (1907) gibt ausdrücklich an, daß diese Muschel im Frischen Haff sowohl im Süß- als auch im Brackwasser vorkommt.

Es kann also kein Zweifel darüber herrschen, daß *Dreissenia polymorpha* an verschiedenen Stellen im Brackwasser lebt. Es wäre aber recht interessant, wenn noch Mitteilungen über weitere Fundorte bekannt würden und gleichzeitig untersucht würde, welchen Salzgehalt diese Art ertragen kann und wie stark die Schwankungen sind, welchen sie im Unterlaufe der Ströme ausgesetzt ist.

Die Land- und Süßwassermollusken des Tertiärbeckens von Steinheim am Aalbuch.

2. Fortsetzung (Vgl. Nachrichtenblatt 1919, Heft 1, S. 1—23).

Von

F. Gottschick.

Familie Oleacinidae.

Genus Poiretia, Fischer.

Subgenus Palaeoglandina, Wenz, 1914.

17. *Poiretia* (*Palaeoglandina*) *gracilis porrecta* Gobanz und *Poiretia* (*Palaeoglandina*) *gracilis porrecta* Gobanz fa *steinheimensis* Jooss.

1900. *Glandina porrecta* (var. zu *inflata* Reuss) K. Miller, Die Schneckenfauna des Steinheimer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Schermer Ernst

Artikel/Article: [Kommt Dreissensia polymorpha Pali. im Brackwasser vor? 117-119](#)